



Ptolemaios Handbuch der Geographie

Ergänzungsband
mit einer Edition des *Kanons bedeutender Städte*

Herausgegeben von
Alfred Stückelberger und Florian Mittenhuber



C A V R V S

T O T I V S P A R T I S H A B I T A T A E C O G N I T

F A V O N I V S V E Z E P H I

G I R C I V S

S E P T



A F A I G N E S

E V R O N O T V S

A V S T E R

·VLTIVNVS·
·AE·QVETERRAE·D·E·S·C·R·I·P·T·I·O·



·EL·NOTVS·



·EVRSI·



Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche. Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

Klaudios Ptolemaios Handbuch der Geographie

Ergänzungsband

mit einer Edition des *Kanons bedeutender Städte*

Herausgegeben von
Alfred Stückelberger und Florian Mittenhuber

unter Mitarbeit von
Renate Burri, Robert Fuchs, Klaus Geus,
Friedrich E. Grünzweig, Judith Hindermann,
Helmut Humbach, Thomas Klöti, Lutz Koch,
Doris Oltrogge, Heiner Rohner, Celâl Şengör,
Gerhard Winkler

Schwabe Verlag Basel

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung und der UniBern Forschungsstiftung

Vorsatz vorne:

Cod. Vaticanus Urbinas Latinus 277, fol. 72v/73r (Weltkarte in der 1. Projektion), 1472.

Vorsatz hinten:

Ulmer Ptolemaios-Druck von 1482 (Weltkarte in der 2. Projektion).

© 2009 by Schwabe AG, Verlag, Basel

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Motivs
aus dem Ulmer Ptolemaios-Druck von 1482

Gesamtherstellung: Schwabe AG, MuttENZ/Basel

ISBN Printausgabe 978-3-7965-2581-0

ISBN eBook (PDF) 978-3-7965-3702-8

www.schwabe.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Überlieferung	
1.1 Übersicht über die griechischen Handschriften der ptolemäischen <i>Geographie</i> (Renate Burri)	10
1.2 Stemma-Entwurf (Alfred Stückelberger/Florian Mittenhuber)	21
1.3 Der Codex Seragliensis GI 57 (Robert Fuchs/Doris Oltrogge)	26
1.4 Karten und Kartenüberlieferung (Florian Mittenhuber)	34
1.5 Aus der Werkstatt der Kopisten (Alfred Stückelberger)	109
2. Quellen und <i>Kanon der Poleis episemoi</i>	
2.1 Zu den Quellen der <i>Geographie</i> (Alfred Stückelberger)	122
2.2 Κανὼν πόλεων ἐπισήμων/ <i>Kanon bedeutender Städte</i> (griechisch – deutsch)	134
Einleitung (Alfred Stückelberger/Florian Mittenhuber/Lutz Koch) .	134
Text, griechisch – deutsch (Lutz Koch/Florian Mittenhuber)	147
3. Messmethoden	
3.1 Masse und Messungen (Alfred Stückelberger)	218
3.2 Falsche Breitenwerte und ihre Folgen (Florian Mittenhuber)	245
4. Geographisches Weltbild	
4.1 Das Gesamtbild der Oikumene (Alfred Stückelberger)	254
4.2 Die Länderkarten Europas (Florian Mittenhuber)	268
4.3 Die Länderkarten Afrikas (Klaus Geus/Florian Mittenhuber)	282
4.4 Die Länderkarten Asiens (Gerhard Winkler/Florian Mittenhuber) .	290
4.5 Gross-Germanien (Friedrich E. Grünzweig)	305
4.6 Hydrologische Probleme im Raum des Kaspischen Meeres und des Aralsees:	
a) Die Oxos-Route und die Iaxartes-Mündung (Helmut Humbach)	312
b) Zum Lauf des Oxos, ein Nachtrag (Celâl Şengör)	316
5. Wirkungsgeschichte	
5.1 Wege der Überlieferung (Alfred Stückelberger)	320
5.2 Die <i>Geographie</i> des Ptolemaios in der arabischen Tradition (Florian Mittenhuber/Celâl Şengör)	336
5.3 Der lateinische Ptolemaios (Klaus Geus)	356
5.4 Die Drucke der <i>Geographie</i> des Ptolemaios in der Inkunabel- und Frühdruckzeit (1475–1533) (Doris Oltrogge)	365
5.5 Ptolemaios-Rezeption in der Kartographiegeschichte (Florian Mittenhuber/Thomas Klöti)	382
5.6 Die «Portraits» des Klaudios Ptolemaios (Robert Fuchs)	402

6. Sprachliches	
6.1 Zu Sprache und Stil der <i>Geographie</i> des Ptolemaios (Alfred Stückelberger)	432
6.2 Geographisches Begriffslexikon (Judith Hindermann)	440
7. Bibliographischer Anhang	
7.1 Ptolemaios: Forscher und Forschung (Gerhard Winkler)	454
7.2 Ausgewählte bibliographische Angaben zur <i>Geographie</i> des Ptolemaios (Forschungsstelle)	464
8. Indices	
8.1 Stellenregister	478
8.2 Personenindex	480
8.3 Sachindex	483
9. Bibliographische Nachträge	489

Vorwort

Es gehörte von allem Anfang an zum Konzept unserer Neuauflage der ptolemäischen *Geographie*, auf einen fortlaufenden Kommentar zu verzichten, der angesichts der über 8000 Toponyme zwangsläufig ins Uferlose hätte abgleiten müssen. Statt dessen sollten in dem nun vorliegenden Ergänzungsband die wichtigsten Problemkreise wie Textüberlieferung, Kartentradition, Quellenanalyse, Messmethoden, Weltbild, Wirkungsgeschichte, Sprache und Stil in thematisch geschlossenen, übersichtlichen Beiträgen erörtert werden, in der Annahme, dass sich so der künftige Benutzer der Ausgabe leichter über die wesentlichen heute in der Forschung diskutierten Fragen werde orientieren können, als wenn sie in einem nach einzelnen Lemmata gegliederten Kommentar versteckt sind. Im Bestreben, die einzelnen Beiträge abgerundet und in sich verständlich zu machen, sind gelegentliche Überschneidungen und Wiederholungen in Kauf genommen worden.

Die Autorinnen und Autoren haben sich bemüht, die im Werk des Ptolemaios überlieferten Sachverhalte fachgerecht zu analysieren und aus dem historischen Umfeld heraus zu erklären, verzichten aber auf weit ausgreifende, spektakuläre Hypothesen.

Das Herausgeberteam benützte die Gelegenheit, im Zusammenhang mit der Quellenfrage auch die andere, auf eine Tabelle reduzierte und nur in Spuren fassbare geographische Schrift des Ptolemaios, den sog. *Kanon bedeutender Städte/Κανὼν πόλεων ἐπισήμων*, erstmals im eigentlichen Sinn des Wortes zu edieren.

Trotz des Bemühens, das geographische Werk des Ptolemaios möglichst von allen Seiten zu beleuchten, sind sich die Herausgeber der Lückenhaftigkeit des Unterfangens bewusst, mussten doch zahlreiche erklärungsbedürftige Einzelheiten unberücksichtigt bleiben. Der Ergänzungsband versteht sich daher nicht als etwas Abschliessendes, sondern vielmehr als Ausgangspunkt für weitere Forschungen und Diskussionen.

Die Vielseitigkeit der angesprochenen Problemkreise setzte auch eine Vielzahl von Mitarbeitenden voraus. Dabei brachte es der komplexe Inhalt und der schwer überschaubare Umfang der ptolemäischen *Geographie* mit sich, dass im Ergänzungsband mehrheitlich Mitarbeitende zu Worte kamen, die bereits an der Textausgabe beteiligt und somit mit der Materie vertraut waren: Renate Burri (Bern), Robert Fuchs (Köln), Klaus Geus (Berlin), Judith Hindermann (Bern/Basel), Helmut Humbach (Mainz), Lutz Koch (Hamburg), Florian Mittenhuber (Bern), Gerhard Winkler (Linz). Für bestimmte Aufgaben konnten ausserdem verschiedene Spezialisten gewonnen werden: Friedrich E. Grünzweig (Wien) für die Beschreibung Grossgermaniens, Thomas Klöti (Bern) für die Kartentradition, Doris Oltrogge (Köln) für Zusammenstellung der frühen Druckausgaben, Celâl Şengör (Istanbul) für die arabische Tradition. Heiner Rohner (Mathematiker, Bern) hat die Erstellung zahlreicher Graphiken sowie die EDV-Betreuung übernommen. All diesen Mitarbeitenden, die zum überwiegenden Teil ehrenamtlich gearbeitet haben, sei hier unser verbindlicher Dank ausgesprochen.

Für verschiedene hilfreiche Hinweise, Ratschläge und Dienstleistungen zu Dank verpflichtet sind wir ferner dem Co-Leiter der Ptolemaios-Forschungsstelle, Gerd Graßhoff (Bern), sowie Bärbel Kramer (Trier), Gotthard Strohmaier (Berlin), Anne Tihon (Louvain), Rudolf Wachter (Basel) und Susanne Ziegler (Darmstadt).

Ein weiterer Dank gebührt den Handschriftenbibliotheken und anderen Institutionen, die Filmmaterial zur Verfügung gestellt, Publikationsrechte zum Abdruck von Abbildungen gewährt oder andere Dienstleistungen erbracht haben: dem Topkapı-Palace-Museum in Istanbul, der Biblioteca Apostolica Vaticana in Rom, der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig, der Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz, der Bibliothèque Nationale in Paris, der Zentralbibliothek in Bern, dem Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften in Frankfurt.

Ein besonderer Dank gilt den Institutionen, die das Projekt gefördert haben: dem Institut für Klassische Philologie der Universität Bern, das der Ptolemaios-Forschungsstelle die Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat, sowie dem Schweizerischen Nationalfonds, der UniBern Forschungsstiftung und der Phil.-hist. Fakultät der Universität Bern, welche die Drucklegung mit namhaften Druckkostenzuschüssen ermöglicht haben.

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir schliesslich dem Verlagshaus Schwabe AG Basel, das nach dem Textband nun auch die Publikation des Ergänzungsbandes mit der gewohnten Sorgfalt besorgt hat.

Bern, 20. Januar 2009

Für die Projektleitung:
Alfred Stückelberger

1. Überlieferung

- 1.1 Übersicht über die griechischen Handschriften
der ptolemäischen *Geographie*
(*Renate Burri*)
- 1.2 Stemma-Entwurf
(*Alfred Stückelberger/Florian Mittenhuber*)
- 1.3 Der Codex Seragliensis GI 57
(*Robert Fuchs/Doris Oltrogge*)
- 1.4 Karten und Kartenüberlieferung
(*Florian Mittenhuber*)
- 1.5 Aus der Werkstatt der Kopisten
(*Alfred Stückelberger*)

1.1 Übersicht über die griechischen Handschriften der ptolemäischen *Geographie*

Renate Burri

Die insgesamt 53 heute bekannten, die *Geographie* ganz oder teilweise enthaltenden griechischen Handschriften stammen aus dem 13.–16. Jh. und sind ausschliesslich in Minuskeln geschrieben. In der Textüberlieferung lassen sich zwei Rezensionen unterscheiden: Die Ξ -Rezension, rein vertreten allein durch den Vaticanus Graecus 191 (Sigle X, s.u. Nr. 5), und die Ω -Rezension mit ihren prominentesten Vertretern Vaticanus Urbinas Graecus 82 (U, Nr. 1) und Constantinopolitanus Seragliensis GI 57 (K, Nr. 2). 16 Handschriften enthalten Karten, davon folgen 11 der A-Redaktion mit 26 Länderkarten und 5 der B-Redaktion mit 64 Länderkarten.¹ Für die Konstituierung des Textes und der Karten sind nur wenige Handschriften relevant. Primär sind dies die unserer Textausgabe zugrunde liegenden 5 Leithandschriften UKVRX (*Codices primarii*, Nr. 1–5); sie entstanden allesamt um 1300, ausser dem in das beginnende 14. Jh. datierten Venetus Marcianus Graecus Z. 516 (= 904) (R). Unter den *Codices secundarii* verdienen für die Erschliessung des Textes der Vaticanus Palatinus Graecus 388 (A, Nr. 6), der Oxoniensis Arch. Selden. B. 46 (N, Nr. 13), der Florentinus Laurentianus Pluteus 28.49 (O, Nr. 14) und der Vaticanus Palatinus Graecus 314 (Z, Nr. 15) Erwähnung.

Erste Aufzählungen griechischer Handschriften der ptolemäischen *Geographie* finden sich in der Textausgabe von Friedrich Wilhelm Wilberg aus den Jahren 1838–1845 und in der 1843–1845 erschienenen Edition von Carl Friedrich August Nobbe.² Wilberg konzentrierte sich im Wesentlichen auf 7 Parisini und die beiden Palatini A und Z. Nobbe nannte etwa 20 Handschriften, ebenfalls vornehmlich Parisini, jedoch nun auch X, noch nicht aber U. Einen ersten umfassenden Überblick über die *Geographie*-Handschriften gab Karl Müller in einer Vorarbeit zu seiner Textausgabe von 1883–1901.³ Unter den dort aufgeführten 42 Handschriften ist zwar auch der Urbinas (U); da ihn Müller jedoch nicht einsehen konnte, erscheint er im 38 Handschriften umfassenden *Index Codicum* der Textausgabe nicht mehr. Für seine Teilausgabe der *Geographie* von 1923 beschränkte sich Otto Cuntz von insgesamt 47 aufgezählten Handschriften auf 7 Leithandschriften, unter ihnen neben X, dem er grosses Gewicht beimass, nun auch U, noch nicht aber den erst 1927 wiederentdeckten Seragliensis GI 57 (K).⁴

¹ Zu den Kartenhandschriften vgl. unten Kap. 1.4 *Karten und Kartenüberlieferung*.

² *Claudii Ptolemaei Geographiae libri octo*, ed. F.G. Wilberg/C.H.F. Grashof (Essen 1838–1845) (erschieden sind nur *Geogr.* 1–6). – *Claudii Ptolemaei Geographia*, ed. C.F.A. Nobbe (Leipzig 1843–1845; ND *ibid.* 1881/1887, Hildesheim u.a. 1966/1990).

³ Vorarbeit: K. Müller, *Rapports sur les manuscrits de la Géographie de Ptolémée*, in: *Archives des missions scientifiques et littéraires*, 2^e série, 4 (1867) 279–298. – Textausgabe: *Claudii Ptolemaei Geographia*, ed. C. Müller/C.Th. Fischer (Paris 1883–1901) (erschieden sind nur *Geogr.* 1–5).

⁴ O. Cuntz, *Die Geographie des Ptolemaeus: Galliae, Germania, Raetia, Noricum, Pannoniae, Illyricum, Italia. Handschriften, Text und Untersuchung* (Berlin 1923).

Cuntz zu verdanken ist die Erkenntnis, dass sich die Überlieferung nur in die beiden Textrezensionen Ω und Ξ spaltet (bei ihm RW- und X-Klasse). Bis heute grundlegende Beiträge zur handschriftlichen Überlieferung der *Geographie* leisteten Joseph Fischer mit seiner breit abgestützten Faksimile-Ausgabe des Urbinas (U) von 1932 und Paul Schnabel, der in seiner Monographie von 1938 insgesamt 51 Handschriften beschreibt, die er in Textfamilien und Textgruppen unterteilt.⁵ Auf Schnabels Werk beruhen auch die heute gebräuchlichen und hier verwendeten Handschriften-Siglen (jeweils in Klammern hinter der Handschriftenbezeichnung angegeben).

Die folgende Übersicht resultiert aus den genannten Zusammenstellungen und eigenen – noch nicht abgeschlossenen – Untersuchungen. Dabei haben sich entgegen anderweitiger Angaben⁶ die Handschrift Bononiensis Bibliothecae Universitatis 2280 (Sigle g, s.u. Nr. 19) und der in der gängigen Sekundärliteratur unter Romanus Monasterii Sancti Gregorii 15 (n) zitierte Codex als nicht verschollen herausgestellt: Erstere befindet sich gemäss Auskunft der Biblioteca Universitaria di Bologna regulär und in ausgezeichnetem Erhaltungszustand an Ort und Stelle, letzterer wurde mit der heutigen Handschrift Chicago (Illinois), The Newberry Library, Ayer MS 743 (s.u. Nr. 20) identifiziert.⁷ Die Liste konnte erweitert werden um die Handschrift Athos, Mone Iberon 126 (Nr. 18). Hier nicht mit in die Liste aufgenommen wurde dagegen der Parisinus Graecus 2399, der nicht eigentlich einen Auszug aus *Geographie* 8, sondern einen Vorstufentext dazu enthält.⁸ Mehrere Handschriften wurden von mir oder weiteren Projektmitgliedern vor Ort eingesehen und im Falle des Seragliensis GI 57 (K) fotografisch neu dokumentiert.⁹

In der folgenden Liste werden zuerst die *Codices primarii* genannt, daran schliessen sich die *Codices secundarii*, alphabetisch geordnet nach ihren Siglen, sowie die übrigen Handschriften, die alphabetisch nach dem Ort ihrer Aufbewahrung gegeben werden. Auf eine Zuordnung der Handschriften zu einzelnen Familien und Gruppen, wie sie Schnabel vorgeschlagen hat,¹⁰ wird hier angesichts der vielen Unsicherheiten verzichtet. Für eine Grobunterscheidung der Überlieferungsstränge sei auf den nachfolgenden Stemma-Entwurf verwiesen.

⁵ J. Fischer, *Claudii Ptolemaei Geographiae Codex Urbinas graecus 82, Codices e Vaticanis selecti quam simillime expressi* 19, I: Textus, II: Tabulae geographicae; Tomus prodromus: *De Claudii Ptolemaei vita operibus geographia, praesertim eiusque fatis*, I: Commentatio, II: Tabulae geographicae LXXXIII graecae – arabicae – latinae e codicibus LIII selectae (Leiden 1932). – P. Schnabel, *Text und Karten des Ptolemäus, Quellen und Forschungen zur Geschichte der Geographie und Völkerkunde* 2, herausgegeben von Albert Herrmann (Leipzig 1938).

⁶ Cuntz a.O. (oben Anm. 4) 31 und 36, Schnabel a.O. (oben Anm. 5) 32.

⁷ Vgl. E. Mioni, *I manoscritti greci di S. Michele di Murano*, in: *Italia medioevale e umanistica* 1 (1958) 330. Dort wird die inzwischen rekatalogisierte Handschrift noch mit ihrer alten Nummer 39 zitiert.

⁸ Es handelt sich um die Ἐκθεσις τῶν πινάκων τῆς οἰκουμένης, vgl. dazu P. Schnabel, *Die Entstehungsgeschichte des kartographischen Erdbildes des Klaudios Ptolemaios*, in: *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse* (1930) 229–232 und 242 sowie Id. a.O. (oben Anm. 5), *Text und Karten* 33.

⁹ Zum Cod. Seragliensis vgl. unten Kap. 1.3.

¹⁰ Vgl. Schnabel a.O. (oben Anm. 5) 5–37.

1. Codices primarii

(Handschriften, auf welchen die Textausgabe zur Hauptsache basiert)

1) *Vaticanus Urbinas Graecus 82 (U)*

Konstantinopel, um 1300, Pergament, 575 × 418 mm, 111 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelp Projektion nach Buch 7 und 26 Länderkarten in Buch 8.

Gehörte dem florentinischen Kaufmann und Humanisten Palla Strozzi (1372–1462), der die Handschrift seinen Söhnen vererbte; später im Besitz des Federico da Montefeltro, Herzog von Urbino.

(Eingesehen im Dezember 2002; zur Faksimileausgabe vgl. Anm. 5).

2) *Constantinopolitanus Seragliensis GI 57 (K)*

Konstantinopel, um 1300, Pergament, 572 × 422 mm, 122 Bl.,¹¹ 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der modifizierten Kegelp Projektion nach Buch 7 und 26 Länderkarten in Buch 8. Einzige griechische Handschrift mit einer Weltkarte nach der modifizierten Kegelp Projektion.

Geschrieben von zwei Händen. Teilweise stark beschädigt.

(Im Januar 2003 und Juli 2004 vom Projektteam eingesehen und fotografisch dokumentiert).

3) *Vaticanus Graecus 177 (V)*

Konstantinopel, um 1300, Papier ohne Wasserzeichen, 240 × 160 mm, 240 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gehörte gemäss Exlibris dem Maximos Planudes¹² und später einem gewissen Andronikos Oinaïotes.

(Eingesehen im Mai 2003; digitalisiert einsehbar unter www.philoscience.unibe.ch/ptolemaios).

4) *Venetus Marcianus Graecus Z. 516 (= 904) (R)*

14. Jh. (Anfang), Papier, 307 × 223 mm, 208 Bl.

Wissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 5r–138r, 1 Kolumne) Ptolemaios, *Geographie* (Anfang fehlend, inc. 1,1,6 δεικνύναι καὶ τὰς θέσεις) mit 22 ganzen und 2 halben Länderkarten nach Buch 8 (es fehlen Afrika-Karte 4, Asien-Karte 1 östliche Hälfte, Asien-Karte 2, Asien-Karte 3 westliche Hälfte).

Gemäss Subskription geschrieben von einem gewissen Andreas Teluntas, Sohn des Phrangos aus Nauplion (Peloponnes). Gehörte Kardinal Bessarion.

(Eingesehen im Februar 2004 und April 2007; digitalisiert einsehbar unter www.philoscience.unibe.ch/ptolemaios).

¹¹ Nicht eingerechnet die Dublette von fol. 7; vgl. dazu unten Kap. 1.3, Anm. 3.

¹² Zur Planudes-Redaktion vgl. unten Kap. 5.1, Abschnitt 2.

5) *Vaticanus Graecus 191 (X)*

Konstantinopel, um 1300, Papier ohne Wasserzeichen, 340 × 250 mm, 397 Bl.

Astronomisch-mathematisch-geographische Sammelhandschrift; (f. 128v–169v; *Geogr.* 1: 1–2 Kolumnen, *Geogr.* 2–8: 4 Kolumnen) Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten, gemäss Nachtrag jedoch beruhend auf einer Vorlage mit 27 Länderkarten.¹³ Einziger reiner Vertreter der Ξ-Rezension.

Die *Geographie* wurde von drei Kopisten geschrieben, die letzten beiden liessen die Gradangaben weg (sie fehlen ab f. 157r, Kolumne 1, Zeile 3 bzw. ab *Geogr.* 5,13,16 *Sigua*).

(Eingesehen im Mai 2003; digitalisiert einsehbar unter www.philosciences.unibe.ch/ptolemaios).

2. *Codices secundarii*

(Handschriften, die für die Textausgabe fallweise herangezogen wurden)

6) *Vaticanus Palatinus Graecus 388 (A)*

Konstantinopel, 15. Jh. (1435–1437), Papier, 360 × 240 mm, 280 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten. Mittel- und Schlussteil des Textes umgestellt: (f. 1v–47r) *Geogr.* 1,1–2,7; (f. 48r–150r) *Geogr.* 5,14–8,30; (f. 152r–280v) *Geogr.* 2,8–5,13.

Gemäss Subskription geschrieben vom Notarios Dukas für Kardinal Johannes Stojkovič von Ragusa. Vorlage zur griechischen *Editio princeps* von 1533 des Erasmus von Rotterdam. Die Handschrift gelangte um 1560 in die pfalzgräfliche Bibliothek in Heidelberg und 1623 mit den übrigen Palatini in die päpstliche Bibliothek nach Rom.

(Eingesehen im Mai 2003; digitalisiert einsehbar unter www.philosciences.unibe.ch/ptolemaios).

7) *Florentinus Laurentianus Pluteus 28.38 (B)*

15. Jh., Pergament, 240 × 160 mm, 177 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

8) *Parisinus Suppl. gr. 119 (C)*

14. Jh. (erstes Drittel), Papier, 211 × 155 mm, 232 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* (Anfang fehlend, inc. 1,1,2 καθ' ἕκαστον εἶδος ἐπισημωτέρων) ohne Karten.

Gehörte Guillaume Pellicier, der 1539–1542 Botschafter des französischen Königs François I. in Venedig war. Pelliciers Handschriftensammlung gelangte in den Besitz des jesuitischen Collège de Clermont in Paris. Nach der Aufhebung des Ordens wurde die Sammlung der Jesuiten von Clermont von dem holländischen Gelehrten Gerard Meerman (1722–1771) erworben. Dieser machte 1765 den Paris. Suppl. gr. 119 zusammen mit weiteren Handschriften dem König von Frankreich zum Geschenk.

¹³ Vgl. dazu unten S. 38.

9) *Parisinus Graecus 1402 (D)*

Florenz, 15. Jh. (zweite Hälfte), Pergament, 600 × 420 mm, 72 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* (Buch 8 lückenhaft) mit unvollständigem Atlasteil (vorhanden sind eine nicht vollendete Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7 und die Europa-Karten 1–4 in Buch 8, wobei Europa-Karten 2–4 nicht vollendet).

Geschrieben von Ioannes Skutariotes.
(Eingesehen im Februar 2005).

10) *Parisinus Graecus 1403 (E)*

15. Jh. (Ende), Papier, 280 × 190 mm, 225 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.
Gemäss Subskription geschrieben von Michael Apostoles.

11) *Fragmentum Fabricianum: Fabricianus Bibliothecae Universitatis Hauniensis 23,2° (F)*

Konstantinopel, um 1300, Pergament, 550 × 410 mm, 2 Bl. (= 1 Bifolium), 2 Kolumnen.

Fragment, enthaltend Ptolemaios, *Geographie* 8,5 und 8,8,3–7 (inc. ἡ δὲ Νίκαια) mit Europa-Karte 2 östliche Hälfte, Europa-Karte 5 östliche Hälfte und Europa-Karte 6 westliche Hälfte.

Kopist identisch mit zweiter Hand des Constantinopolitanus Seragliensis GI 57 (K, s.o. Nr. 2). Das Fragment gehörte zur Handschriftensammlung des Holsteiner Philologen Marquard Gude (1635–1689), aus dessen Nachlass es sich der Hamburger Philologe und Theologe Johann Albert Fabricius (1668–1736) erwarb. 1770 gelangte die Handschriftensammlung des Fabricius in den Besitz der Universitätsbibliothek Kopenhagen, die seit 1938 zu der dortigen Königlichen Bibliothek gehört.

12) *Athous Vatopedinus 655 / Londiniensis Additional 19391 / Parisinus Suppl. gr. 443A (L = L_A + L_L + L_P)*

Konstantinopel (?), 13./14. Jh., Pergament, 370 × 270 mm, 324 Bl., 1 Kolumne; Abschrift des Vaticanus Urbinae Graecus 82 (U, s.o. Nr. 1).

Geographische Sammelhandschrift; (L_A f. 1r–54v, L_L f. 14r–21v) Ptolemaios, *Geographie* (8,26–30 fehlend) mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7 und 24 ganzen sowie 2 halben Länderkarten in Buch 8 (es fehlen Asien-Karte 6 östliche Hälfte und Asien-Karte 7 westliche Hälfte). Die Weltkarte steht auf dem Kopf; einige Länderkarten sind nicht fertiggestellt.

Bei seinem Besuch der Athos-Klöster 1841 für das französische Unterrichtsministerium nahm der Grieche Minas Minoides 7 Blätter der in Vatopedi aufbewahrten geographischen Sammelhandschrift mit; diese wurden 1864 von der Bibliothèque nationale de France erworben (L_P). Konstantinos Simonides stahl 1852 weitere 21 Blätter der Handschrift und verkaufte sie ein Jahr später an das Britische Museum, von wo sie in die British Library gelangten (L_L). Aufgrund von Fotos, die der russische Staatsrat Peter von Sevastjanov von den auf dem

Athos verbliebenen Blättern gemacht hatte (L_A), kam 1867 in Paris ein erstes Faksimile der Handschrift heraus.¹⁴ Eine neue Faksimile-Ausgabe bietet nun die ganze *Geographie*.¹⁵

13) *Oxonienensis Archivi Seldeniani B. 46 (Seldenianus 41, Summary Catalogue 3376) (N)*

Konstantinopel, 14. Jh., Papier ohne Wasserzeichen, 252 × 160 mm, 274 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Von Maximos Planudes und Demetrios Triklinios benutzt; gelangte gemäss Schlusschrift mit Metrophanes III., dem zweifachen Patriarchen von Konstantinopel (1565–1572, 1579–1580), in das von ihm gegründete Dreifaltigkeitskloster auf der Insel Chalki (heute Heybeli) im Marmarameer; 1659 mit der Handschriftensammlung des John Selden in die Bodleian Library überführt.

14) *Florentinus Laurentianus Pluteus 28.49 (O)*

Konstantinopel (?), 14. Jh., Pergament, 335 × 260 mm, 111 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7 und 64 Länderkarten in den Büchern 2–7. Hauptvertreter der Redaktion mit 64 Länderkarten (B-Redaktion).

(Eingesehen im Februar 2004).

15) *Vaticanus Palatinus Graecus 314 (Z)*

Kreta, 15. Jh. (zweite Hälfte), Papier, 280 × 190 mm, 224 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gemäss Subskription geschrieben von Michael Apostoles.

(Eingesehen im Mai 2003).

16) *Londiniensis Codex Burney 111 (v)*

14./15. Jh. (Text) bzw. 15. Jh. (Karten), Pergament, 435 × 310 mm, 115 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7 und 65 Länderkarten in den Büchern 2–7 (von Asien-Karte 12 [Taprobane] Doppel vorhanden).

¹⁴ V. Langlois, *Géographie de Ptolémée. Reproduction photolithographique du manuscrit grec du monastère de Vatopédi au Mont Athos*, exécutée d'après les clichés obtenus sous la direction de M. Pierre de Sévastianoff, et précédée d'une introduction historique sur le Mont Athos, les monastères et les dépôts littéraires de la presqu'île sainte (Paris 1867).

¹⁵ Claudius Ptolemaeus, *Geographia, Codex 655 of the Holy Great Monastery of Vatopaidi on Mount Athos*, Introductory texts: S.N. Kadas, L. Navari; Palaeographic transcription of texts: A. Tselikas (Alimos 1999[?]).

3. Übrige Codices der *Geographie*

(Handschriften ohne Relevanz für die Textrezension)

17) *Athos, Mone Dionysiou 175 (ohne Sigle)*

13. Jh., Papier ohne Wasserzeichen, 264 Bl.

Dogmatische Sammelhandschrift; (f. 1r–3v: 15. Jh., Papier) Ptolemaios, kurze Fragmente aus den Büchern 1, 7 und 8 der *Geographie*.

18) *Athos, Mone Iberon 126 (ohne Sigle)*

15. Jh., Papier, 94 Bl.

Geographisch-astronomisch-theologische Sammelhandschrift; (f. 1r–2v) Ptolemaios, *Geographie* 5,14,1–15,8 und 8,20,1.

19) *Bononiensis Bibliothecae Universitatis 2280 (g)*

Italien, 1528/1529, Papier, 330 × 230 mm, 318 Bl.

Wissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 1r–168r) Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gemäss den Subskriptionen kopiert von Valeriano Albini (so u.a. die *Geographie*) und einer zweiten Hand, die einem gewissen Fulgenzio zugeordnet wird.

20) *Chicago (Illinois), The Newberry Library, Ayer MS 743 (n)*

Venedig, 15. Jh., Papier, 400 × 280 mm, 144 Bl., olim Venetus Monasterii Sancti Michaelis 15 / Romanus Monasterii Sancti Gregorii 15.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

21) *Constantinopolitanus Seragliensis 27 (c)*

14./15. Jh. (Wende), Papier, 401 × 289 mm, 106 Bl., 2 Kolumnen.

Geographische Handschrift; (f. 1r–88r) Ptolemaios, *Geographie* (Anfang fehlend, inc. 2,3) mit 63 Länderkarten in den Büchern 2–7 (es fehlt die Europa-Karte 24 [Peloponnes]) und 4 Kontinentkarten.¹⁶

22) *Cremonensis Bibliothecae Graecus 160 (u)*

15. Jh., Papier.

(f. 132r–150r) Ptolemaios, theoretische Teile der *Geographie*.¹⁷

23) *Florentinus Laurentianus Conventuum Suppressorum 626 (d)*

Italien, 15. Jh., Pergament, 595 × 440 mm, 104 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7 und 26 Länderkarten in Buch 8.

¹⁶ Vgl. dazu unten S. 40.

¹⁷ Es sind dies in dieser Handschrift und in den weiteren, die nur die theoretischen Teile der *Geographie* enthalten, die Kapitel *Geogr.* 1,1–2,1; 7,5; 8,1–2. In dieser Handschrift hier kommen ausserdem *Geogr.* 7,6,7 und 8,29 dazu.

24) *Florentinus Laurentianus Pluteus 28.9 (S)*

15. Jh. (Mitte), Papier, 290 × 220 mm, 132 Bl., 2 Kolumnen.
Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

25) *Florentinus Laurentianus Pluteus 28.42 (P)*

Italien (?), 19.05.1445, Papier, 290 × 210 mm, 147 Bl., 2 Kolumnen.
Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gemäss Subskription kopiert von einem gewissen Demetrios, identifiziert mit Demetrios Kykandyles.

26) *Lugdunensis Batavorum Vossianus Graecus F. 1 (z)*

Italien, 16. Jh., Papier, 545 × 425 mm, 30 Bl.

Atlas mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion und 26 Länderkarten nach Ptolemaios.

27) *Mediolanensis Ambrosianus Graecus 581 = N 289 sup. (h)*

15. Jh. (Ende), Papier, ca. 240 × 170 mm, 162 Bl.

Mathematisch-geographisch-astronomische Sammelhandschrift; (f. 41r–76v)
Ptolemaios, theoretische Teile der *Geographie*.

28) *Mediolanensis Ambrosianus Graecus 997 = D 527 inf. (s)*

14.–15. Jh., Papier, 408 × 285 mm, 117 Bl.

Geographische Sammelhandschrift; (f. 3r–101r, 2 Kolumnen) Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7, 64 Länderkarten in den Büchern 2–7 und 4 Kontinentkarten.

29) *Oxoniensis Archivi Seldeniani B. 45 (Seldenianus 40, Summary Catalogue 3375) (o)*

Buda (?), 1482, Papier/Pergament, 290 × 180 mm, 176 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gemäss Subskription geschrieben von Ioannes Athesinos = Johannes Rosenperger im Auftrag des deutschen Humanisten Konrad Celtis.

30) *Oxoniensis Laudianus Graecus 52 (q)*

Venedig, 16. Jh., Papier, 330 × 210 mm, 83 Bl.

Geographische Sammelhandschrift; (f. 33r–80r) Ptolemaios, theoretische Teile der *Geographie*.

Gemäss Subskription geschrieben von Antonius Episcopopulus im April 1568 im Benediktinerkloster S. Giorgio Maggiore (Venedig).

31) *Parisinus Coislinianus 173 (r)*

Konstantinopel (?), 14. Jh., 298 × 220 mm, 312 Bl.

Wissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 112r–147r) Ptolemaios, theoretische Teile der *Geographie*.

Teile und Randnotizen der Handschrift, darunter diejenigen zu den *Geographie*-Exzerpten, von Nikephoros Gregoras.

32) *Parisinus Coislinianus 337 (f)*

Lavra-Kloster (Athos), 14./15. Jh. (Wende), Papier, 232 × 158 mm, 278 Bl.

Ptolemaios-Handschrift; (f. 1v–265v) Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gehörte gemäss Besitzvermerk dem Lavra-Kloster auf dem Athos.

33) *Parisinus Graecus 1401 (a)*

15./16. Jh. (Wende), Pergament, 588 × 437 mm, 101 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelprojektion nach Buch 7 und 26 Länderkarten in Buch 8.

34) *Parisinus Graecus 1404 (b)*

15. Jh., Papier, 300 × 220 mm, 175 Bl.

Ptolemaios, *Geographie* 1–7,5 ohne Karten.

35) *Parisinus Graecus 1407 (l)*

1438, Papier, 270 × 190 mm, 215 Bl.

Geographische Sammelhandschrift; (f. 1v, 203r–215r) Ptolemaios, *Geographie* 3,16 (Peloponnes) und Ausschnitt aus Buch 8.

36) *Parisinus Graecus 1411 (ohne Sigle)*

16. Jh. (erste Hälfte), Papier, 200 × 130 mm, 585 Bl.

Geographische Sammelhandschrift; (f. 567r–585v [?]) Ptolemaios, *Geographie* 3,16 (Peloponnes) und Ausschnitt aus Buch 8.

Geschrieben von Konstantinos Mesobotes.

37) *Parisinus Graecus 2027 (ohne Sigle)*

29.03.1449, Papier, 200 × 140 mm, 235 Bl.

Philosophisch-moralisch-naturwissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 119r–121v) Ptolemaios, *Geographie* 1,22–23,3.

Gemäss Subskription geschrieben von Ioannes Symeonakes.

38) *Parisinus Graecus 2423 (G)*

um 1300, Papier ohne Wasserzeichen, 250 × 160 mm, 158 Bl.

Wissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 118r–135r, 1 Kolumne) Ptolemaios, Ausschnitte aus der *Geographie* (1,7,1–1,24,7; 2,6,53 bis Inhaltsübersicht Buch 3, expl. Θράκην καὶ Χερσόνησον).

39) *Parisinus Suppl. gr. 673 (k)*

Konstantinopel (?), 15. Jh. (Mitte/zweite Hälfte), Papier ohne Wasserzeichen, 28 Bl.

Sammelhandschrift; (f. 11r–28v) Ptolemaios, Exzerpte aus Büchern 1 und 7 der *Geographie*.

Geographie-Exzerpte kopiert von Matthaïos Kamariotes.

40) *Parmensis Palatinus 9 (H)*

Kreta (?), 15. Jh. (drittes Viertel), 293 × 210 mm, 228 Bl.

Geographische Sammelhandschrift; (f. 1r–202v) Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Gemäss Subskriptionen geschrieben von Antonios Damilas und Michael Apostoles; die *Geographie* hat Damilas kopiert.

41) *Scorialensis Graecus Ω 11 (w)*

Carpi (bei Modena), 1523, 435 × 292 mm, 203 Bl.

Ptolemaios-Handschrift; (f. 119r–182r) Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Geschrieben von Donatos Bonturellios.

42) *Vaticanus Barberinianus Graecus 163 (x)*

Florenz, 15. Jh. (zweite Hälfte), Pergament, 217 × 156 mm, 233 Bl., 1 Kolumne.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Kopiert von Ioannes Skutariotes.

43) *Vaticanus Graecus 176 (Q)*

14. Jh., Papier, 270 × 173 mm, 193 Bl.

Wissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 1r–26r) Ptolemaios, theoretische Teile der *Geographie*.

44) *Vaticanus Graecus 178 (W)*

14. Jh., Papier, 183 × 125 mm, 216 Bl.

Wissenschaftliche Sammelhandschrift; (f. 1r–131v, 161r–165r) Ptolemaios, *Geographie* (lückenhaft: 1–7,4,13; 8,3–28) ohne Karten.

45) *Vaticanus Graecus 193 (y)*

15. Jh., Papier, 292 × 210 mm, 181 Bl.

Mathematische Sammelhandschrift; (f. 168r–175v) Ptolemaios, theoretische Teile der *Geographie*.

46) *Vaticanus Ottobonianus Graecus 67 (ohne Sigle)*

1435/1436, Papier, 300 × 210 mm, 333 Bl.

Sammelhandschrift; (f. 206r–207v) Ptolemaios, *Geographie* 3,16 (Peloponnes).

Handschrift zum Teil kopiert von Petros Mpuas (nicht aber das *Geographie*-Exzerpt) im Auftrag des Georgios Palaiologos Kantakuzenos.

47) *Vaticanus Palatinus Graecus 261 (ohne Sigle)*

Papier, 15. Jh., 309 Bl.

Sammelhandschrift; (f. 305r–307v) Ptolemaios, *Geographie* 8,29.

Gehörte gemäss Besitzvermerk dem aus Kreta stammenden Kopisten Markos Musuros.

48) *Vaticanus Reginae Graecus 82 (e)*

16. Jh. (erste Hälfte), Papier, 330 × 220 mm, 166 Bl.

Ptolemaios, *Geographie* ohne Karten.

Geschrieben von Michael Rosaitos.

49) *Vaticanus Urbinas Graecus 80 (j)*

14./15. Jh., Papier, 290 × 200 mm, 279 Bl.

Sammelhandschrift; (f. 36r–90r) Ptolemaios, Kompendium der *Geographie*.

Geographie-Kompendium nebst anderen Teilen der Handschrift kopiert von Ioannes Chortasmenos.

50) *Vaticanus Urbinas Graecus 83 (t)*

15. Jh. (Ende), Papier, 410 × 290 mm, 118 Bl.

Geographische Sammelhandschrift; (f. 20r–109a r) Ptolemaios, *Geographie* (lückenhaft) mit 64 Länderkarten in den Büchern 2–7 und 4 Kontinentkarten.

51) *Venetus Marcianus Graecus Z. 388 (= 333) (p)*

Italien, 15. Jh. (Mitte), Pergament, 583 × 437 mm, 104 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelp Projektion nach Buch 7 und 26 Länderkarten in Buch 8.

Kopiert von Ioannes Rhosos. Auftragswerk und Besitz Kardinals Bessarion. (Eingesehen im März 2007).

52) *Venetus Marcianus Graecus II, 103 (= 1312) (ohne Sigle)*

16. Jh., Papier, 216 × 158 mm, 284 Bl., 1 Kolumne.

Werke des Pachomios Rhusanos, Ausschnitte aus Werken anderer Autoren; (f. 278r–281v) Ptolemaios, *Geographie* 3,15–16 (exzerpiert).

Geschrieben von Pachomios Rhusanos.

(Eingesehen im März 2007).

53) *Vindobonensis historicus Graecus I (m)*

Florenz (?), 31.10.1454, Pergament, 600 × 440 mm, 99 Bl., 2 Kolumnen.

Ptolemaios, *Geographie* mit Weltkarte in der einfachen Kegelp Projektion nach Buch 7 und 26 Länderkarten in Buch 8.

Gemäss Subskription kopiert von Ioannes Skutariotes, Karten angefertigt durch Cyriacus von Ancona.

1.2 Stemma-Entwurf¹

Alfred Stückelberger/Florian Mittenhuber

1. Zur Geschichte der Klassifizierung der Handschriften²

Den ersten Versuch, die *Geographie*-Handschriften zu gruppieren, unternahm der durch seine Editionen bekannte Geographiehistoriker Karl Müller in seiner Untersuchung von 1867.³ Er unterschied bereits eine ‘Asiatische Gruppe’ (die Handschriften mit 64 Länderkarten) und eine ‘Byzantinische Gruppe’ (die Handschriften, die auf dem Konzept der 26 Länderkarten beruhen). Er erkannte auch schon die ausserhalb der beiden Gruppen stehende Sonderstellung von X; leider waren ihm aber die Handschriften UK und F noch nicht zugänglich.

Einen detaillierteren Versuch einer Einordnung der *Geographie*-Handschriften unternahm Otto Cuntz 1923 im Vorwort zu seiner Teilausgabe der *Geographie*.⁴ Er erkannte die zwei verschiedenen – später von Paul Schnabel Ω und Ξ genannten – Rezensionen. Da ihm aber der erst 1927 wiederentdeckte Cod. Seragliensis GI 57 (K) noch nicht bekannt sein konnte und damit auch die besondere Bedeutung der Schwesterhandschrift Cod. Vat. Urb. Graec. 82 (U) verborgen blieb, liess er sich zu verschiedenen Schlussfolgerungen verleiten, die Schnabel ausführlich widerlegt.⁵

In seinem 1932 erschienenen monumentalen Werk zum Codex Vaticanus Urbinas Graecus 82 geht Joseph Fischer ausführlich auf die Klassifizierung der Handschriften ein, wobei bei ihm, durch den Skopus seines Werkes bedingt, die Kartenhandschriften im Vordergrund standen. Er unterscheidet eine A-Redaktion mit 26 Länderkarten (sie entspricht der byzantinischen Gruppe Müllers) und eine B-Redaktion mit 64 Länderkarten (sie entspricht der asiatischen Gruppe Müllers). Dass er den Urbinas, mit dem er sich sein ganzes Leben hindurch beschäftigt hatte, höher einschätzte als den Seragliensis, der erst kurz vorher entdeckt wurde, ist nachvollziehbar. Den Cod. X bewertet er recht abschätzig.

Die bis heute umfassendste und immer noch grundsätzlich gültige Beschreibung und Klassifizierung von *Geographie*-Handschriften, auf der die folgende

¹ Wichtigste Literatur zu Stemma-Entwürfen: Immer noch massgebend: P. Schnabel, *Text und Karten des Ptolemäus* (Leipzig 1938). Aus neuerer Zeit: A. Diller, *De Ptolemaei Geographiae codicibus editionibusque* (Praefatio zum Nachdruck der Ausgabe von Nobbe [Hildesheim 1966]) V–XV; ders., *The Oldest Manuscripts of Ptolemaic Maps*, in: Transactions and Proceedings of the American Philol. Assoc. 71 (1940) 62–67; G. Schmidt, *Die Nebenüberlieferung des 6. Buches der Geographie des Ptolemaios* (Wiesbaden 1999) 14. Ältere Entwürfe: K. Müller, *Rapports sur les manuscrits de la Géographie de Ptolémée*, in: Archives des missions scientifiques et littéraires, 2. Serie 4 (1867) bes. 286; O. Cuntz, *Die Geographie des Ptolemaeus: Galliae, Germania, Raetia, Noricum, Pannoniae, Illyricum, Italia. Handschriften, Text und Untersuchung* (Berlin 1923) 1–37; J. Fischer, *De Claudii Ptolemaei vita operibus geographia praesertim eiusque fatiis*, Tomus prodromus I (Leiden 1932).

² Vgl. dazu Schnabel a.O. (obige Anm.) 38–46.

³ Vgl. oben Anm. 1.

⁴ Vgl. oben Anm. 1.

⁵ Schnabel a.O. (oben Anm. 1) 39–41.

Stemma-Skizze beruht, verdanken wir der Untersuchung Paul Schnabels.⁶ Durch weitergehende Analysen können wohl da und dort Modifikationen angebracht, Querbezüge nachgewiesen oder weitere Zwischenglieder erschlossen werden,⁷ für eine grobe Übersicht über die Abhängigkeitsverhältnisse, und zwar von Text und Karten, hat sich aber Schnabels Ansatz bewährt.

2. Stemma-Skizze

Dem Versuch, die Abhängigkeitsverhältnisse der *Geographie*-Handschriften graphisch darzustellen, haften verschiedene Unsicherheitsfaktoren an: Die frü-

er sc h l o s s e n	um 160 n.Chr.	Autograph des Ptolemaios Archetyp WK + 26 Länderkarten				
	3./4.Jh.	Ω-Rezension	Agathodaimon-Redaktion ?		Ξ-Rezension	Anf. 3. Jh.: Pap. Rylands Nr. 522 Agathodaimon-Subscriptio (Alexandria) 391: Zerstörung des Serapeions in Alexandria
	5./6.Jh.	Δ-Vorlage (Majuskel) Planudes-Vorlage?	Π-Vorlage (Majuskel)			Strabon-Palimpsest Vat. Graec. 2306+2061A 5./6. Jh.: Exzerpte in den GGM um 560: Cassiodor-Testimonium (Kloster Vivarium, Kalabrien)
er h a l t e n	8./9.Jh.					um 830: Aufkommen der byzant. Minuskelschrift um 950: Al-Masudi-Testimonium (Ägypten)
	1300	(G) N (F) K U	V C W	R O	X	1295: Planudes-Testimonium (Brief und Gedicht) Planudes-Redaktion in Konstantinopel
1400	L	d	C	O s	v	Ende 14. Jh.: erste gr. Hss. gelangen nach Italien 1401-1406: lateinische Übersetzung des Jacopo Angelo (<i>Cosmographia</i>)
1500	m	D	EZ	BS A		um 1470: Bessarion bringt Cod. R nach Venedig 1475: Editio princeps des lateinischen Textes
1600	a					1533: Editio princeps des griechischen Textes (Erasmus von Rotterdam)

⁶ Vgl. oben Anm. 1. Infolge der schweren Erkrankung Schnabels wurde die Drucklegung von Albert Herrmann besorgt, der auch die zwei Übersichten S. 120f. hinzufügte.

⁷ Vgl. das differenzierte Stemma-Schema bei G. Schmidt a.O. (oben Anm. 1) 14.

heren Überlieferungsstufen lassen sich nur mutmasslich datieren; vom ursprünglichen Bestand an Handschriften ist nur eine zufällige Auswahl erhalten; bei den Kopiervorgängen sind nachweislich oft verschiedene (heute meist verlorene) Handschriften herangezogen worden. Daher soll hier lediglich ein grobes Schema der wesentlichen Überlieferungsstränge entworfen werden, das nur die wichtigsten Handschriften umfasst und auf die Verzeichnung möglicher Zwischenglieder und Querbezüge weitgehend verzichtet.

3. Erläuterungen

3.1 Ω - und Ξ -Rezension

Bereits in einer sehr frühen Phase hat sich die Überlieferung in eine Ω - und Ξ -Rezension aufgespalten, wobei von letzterer der Cod. Vaticanus Graecus 191 (X) als einziger reiner Vertreter erhalten ist. Diese Aufspaltung manifestiert sich schon im Pap. Rylands Nr. 522 (Anfang 3. Jh. n. Chr.), einem Fragment des *Kanons bedeutender Städte*, das bereits eine Reihe von X-Varianten belegt.⁸ Die Ω -Rezension ist allem Anschein nach – so wird man aus der hier fast durchwegs bezeugten Agathodaimon-Subscriptio schliessen dürfen – mit der Redaktion des Agathodaimon von Alexandria in Verbindung zu bringen.⁹ Die zwei Überlieferungsstränge gehen allerdings auf denselben Archetypus zurück, wie u.a. eine Untersuchung der über zweihundert Majuskelfehler bei Toponymen im Ortskatalog beweist: Im 2. Buch steht beispielsweise bei solchen Majuskelschreibungen 53× die Ω -Rezension geschlossen X gegenüber und nur 1× UKX gegen VRA, wobei die als richtig erachteten Lesarten sich annähernd gleichmässig auf beide Gruppen verteilen.¹⁰

Während die Ortsnamen beider Gruppen offensichtlich auf denselben Archetypus zurückgehen, ist die Ξ -Rezension einer umfassenden Überarbeitung der Koordinaten unterzogen worden: Die Hs. X weist im Ortskatalog *Geogr.* 2,2,1 bis 5,13,16 (hier brechen die Koordinaten bekanntlich ab)¹¹ etwa 1300 von der Ω -Rezension abweichende Koordinatenangaben auf,¹² die ein anderes, in sich durchaus stimmiges Bild ergeben und nicht durch simple Abschreibefehler erklärt werden können.¹³

3.2 Die Aufspaltung der Ω -Rezension in eine Δ -Gruppe und eine Π -Gruppe

Innerhalb der Ω -Rezension hat Schnabel zwei sich deutlich unterscheidende Gruppen von Handschriften erkannt, die je unter sich nahe verwandt sind.¹⁴

⁸ Vgl. dazu unten Kap. 2.2, S. 143f.

⁹ Zur Agathodaimon-Subscriptio vgl. unten Kap. 5.1, Abschnitt 1.

¹⁰ Zu den Majuskelfehlern ausführlicher unten Kap. 1.5, Abschnitt 3.1.

¹¹ Vgl. oben Kap. 1.1, Cod. Nr. 5.

¹² Nicht gerechnet sind etwa zwei Dutzend Majuskelschreibungen und einige weitere offensichtliche Fehler, die nicht der Ξ -Rezension, sondern dem Abschreiber von X anzulasten sind. In unserer Textausgabe sind diese Varianten in den Apparat verbannt, während die Koordinatenangaben, die als zur Rezension gehörend erachtet wurden, im Text in () angeführt sind.

¹³ Ausführlicher dazu unten Kap. 1.4, Abschnitt 3.

¹⁴ Dazu Schnabel a.O. (oben Anm. 1) 47f.

Diese Aufteilung geht allem Anschein nach auf die Spätantike zurück. Allerdings ist die Zuordnung der späteren Abschriften des 14./15. Jahrhunderts, bei denen mit verschiedenen Querbezügen zu rechnen ist, nicht mehr so eindeutig:

a) Δ-Gruppe (hauptsächliche Vertreter)

Zu dieser Gruppe gehören zunächst die zur sog. Planudes-Redaktion zählenden Handschriften¹⁵

- U Vaticanus Urbinas Graecus 82
- K Constantinopolitanus Seragliensis GI 57
- F Fragmentum Fabricianum [= Hauniensis Graecus 23,2°]

Ferner werden u.a. folgende Abschriften zu dieser Gruppe gerechnet:

- L Athous Vatopedinus 655 (Abschrift von U)
- d Florentinus Laurentianus Graecus Conv. Suppr. 626 (Abschrift von U)
- D Parisinus Graecus 1402 (geht auf U zurück)
- m Vindobonensis historicus Graecus 1 (geht auf U zurück)
- a Parisinus Graecus 1401 (geht auf U zurück)
- G Parisinus Graecus 2423 (G)
- N Oxoniensis Archivi Seldeniani B. 46 [ehem. Seld. 41]

b) Π-Gruppe (hauptsächliche Vertreter)

- V Vaticanus Graecus 177
- R Venetus Marcianus Graecus Z. 516 (= 904)

Ferner werden u.a. folgende Abschriften zu dieser Gruppe gerechnet:

- C Parisinus Supplementum Graecum 119
- W Vaticanus Graecus 178
- Z Vaticanus Palatinus Graecus 314
- E Parisinus Graecus 1403

3.3 Die Redaktion mit 64 Länderkarten

Neben dem von Ptolemaios, *Geogr.* 8,2,1 ausdrücklich festgelegten Konzept mit 26 im 8. Buch integrierten Länderkarten ist im 14. Jahrhundert eine tiefgreifende Neugestaltung der *Geographie* geschaffen worden,¹⁶ bei welcher der ursprüngliche Bestand auf 64 Länderkarten aufgeteilt wurde, die in den Ortskatalog Buch 2–7 eingefügt sind.¹⁷ Zudem wird auch eine sorgfältige redaktionelle Arbeit am Text sichtbar, bei der Inkonsequenzen der handschriftlichen Vorlagen korrigiert und Informationen aus anderen Quellen verwertet wurden. Der älteste Vertreter dieser Redaktion ist

- O Florentinus Laurentianus Pluteus 28.49

¹⁵ Dazu unten Kap. 5.1, Abschnitt 2.

¹⁶ Fischer a.O. (oben Anm. 1) 212 und Schnabel a.O. (oben Anm. 1) 15 vermuten auch hier 'einen ins Altertum zurückreichenden Ursprung', wofür es allerdings keine Anhaltspunkte gibt; so urteilt auch Diller a.O. (oben Anm. 1) XIV.

¹⁷ Ausführlicher dazu unten Kap. 1.4, Abschnitt 2.3.1b.

Von dieser Handschrift stammen weitere Abschriften der Redaktion mit 64 Länderkarten ab:

- v Londiniensis Codex Burney 111 (Abschrift von O)
- s Mediolanensis Ambrosianus Graecus 997 [= D inf. 527]
(Abschrift von O)

3.4 Die Mischhandschriften

Die sogenannten Mischhandschriften verdanken ihren Namen dem Bestreben der Kopisten, auffällige Fehler in den Vorlagen durch Beizug anderer Handschriften zu korrigieren, wobei auch heute verlorene Vertreter aus den beiden grossen Rezensionen berücksichtigt wurden.¹⁸ Besonders bedeutsam ist es, wenn in einer Mischhandschrift der Beizug einer noch vollständigen Handschrift der Ξ -Rezension nachgewiesen werden kann, wie dies der Fall ist bei

- A Vaticanus Palatinus Graecus 388

Der Codex, der später die Grundlage für die Editio princeps des Erasmus bildete, wurde um 1435–1437 in Byzanz geschrieben.¹⁹ Da in X, dem einzigen heute erhaltenen Vertreter der Ξ -Rezension, die Koordinaten ab *Geogr.* 5,13,16 abbrechen, ist der Codex A für die Rekonstruktion der verlorenen X-Koordinaten von Bedeutung.

Ebenfalls zu den Mischhandschriften gerechnet werden können die oben erwähnte Handschrift

- O Florentinus Laurentianus Pluteus 28.49,

die ebenfalls Angaben aus der Ξ -Rezension verarbeitet hat, sowie die kartenlosen Handschriften

- B Florentinus Laurentianus Pluteus 28.38
- S Florentinus Laurentianus Pluteus 28.9

Bei den letzteren handelt es sich um Abschriften von einer heute verlorenen Vorlage, welche Jacopo Angeli da Scarperia bei seiner lateinischen Übersetzung als Vorlage gedient hat.²⁰

Bei einem grossen Teil vor allem der späteren Handschriften aus der zweiten Hälfte des 15. und des 16. Jahrhunderts, bei denen man mit Korrekturen der Humanisten oder bereits mit Einflüssen der ersten Drucke zu rechnen hat, ist eine Einordnung in ein Stemma kaum mehr möglich.

¹⁸ Vgl. dazu unten Kap. 1.5, Abschnitt 2.1.

¹⁹ Zum Schicksal der Handschrift s. unten S. 333f.

²⁰ Vgl. dazu Schnabel a.O. (oben Anm. 1) 19f. und unten Kap. 5.3, Abschnitt 1.

1.3 Der Codex Seragliensis GI 57, eine kodikologische Beschreibung

Robert Fuchs/Doris Oltrogge

Der Codex Seragliensis GI 57 gehört zu den ältesten erhaltenen Kopien der *Geographie* des Ptolemaios. Geschrieben wurde er wohl in Konstantinopel im späten 13. Jahrhundert. Nach jahrhundertelanger Vernachlässigung wurde er zusammen mit weiteren griechischen Handschriften 1927 in äusserst schlechtem Zustand von Adolf Deissmann im Topkapı Saray wiederentdeckt.¹ Seit der Restaurierung der Karten durch Hugo Ibscher 1929 werden die Blätter in zwei Mappen in der Bibliothek des Topkapı-Museums aufbewahrt. Im Sommer 2004 wurde das Manuskript in Istanbul materialtechnisch untersucht. Dabei wurden die kodikologischen Daten aufgenommen, nicht oder schlecht lesbare Texte mit Hilfe der Bandpassfilter-Reflektographie sichtbar gemacht, die Farbmittel mit der zerstörungsfreien, portablen Vis-Spektroskopie analysiert und die Ausführung der Karten mit Reflektographietechniken, Streiflicht und Beobachtung unter der Stereolupe untersucht.² Eine Restaurierung der Textseiten sowie erneute Sicherung der Karten ist in Vorbereitung.

1. Gesamtbeschreibung

Die Handschrift besteht aus 123 Blättern³ aus Schafspergament sehr guter Qualität. Im Textteil (fol. 1–72) sind die Pergamente sehr fein und dünn, im Kartenteil (fol. 73–122) deutlich dicker. Die seltenen Nähte oder Löcher sind mit fein ausgeschärftem Pergament vor der Beschriftung überklebt bzw. geschlossen worden.

Das Manuskript ist durch zwei unabhängige Feuchteschäden extrem geschädigt. Ein von den Vorderkanten des geschlossenen Buches ausgehender Pilzbefall (*Chladisporum purpureum*) hat die Seiten unterschiedlich stark purpurn verfärbt und zu Substanzverlusten an den Rändern geführt. Bei einem zweiten, wohl späteren Feuchteschaden lag das Buch offenbar mit dem Rücken längere Zeit im Wasser. Dadurch verfärbte sich das Pergament braun, verfaulte und wurde brüchig.⁴ Die erhaltenen Masse der einzelnen Blätter differieren daher

¹ Adolf Deissmann, *Forschungen und Funde im Serai. Mit einem Verzeichnis der nicht-islamischen Handschriften im Topkapu Serai zu Istanbul* (Berlin/Leipzig 1933).

² Zu den Untersuchungsmethoden vgl. Robert Fuchs/Doris Oltrogge, *Neue Untersuchungen an mittelalterlichen Handschriften*, in: Rhythmus und Saisonalität. Kongressakten des 5. Symposiums des Mediävistenverbandes in Göttingen. Hrsg. von Peter Dilg, Gundolf Keil und Dietz-Rüdiger Moser (Sigmaringen 1995) 327–345.

³ In der modernen Folierung ist das achte Blatt als fol. 7D gezählt, da der Text eine Dublette bildet. Entsprechend sind nur 122 Folia gezählt.

⁴ Dies ist auf der Weltkarte fol. 73v/74r sehr gut zu beobachten. Der purpurne Pilzbefall schwächte das Pergament von aussen bis an den Farbbereich der Karte. Dort verhinderten die chemischen Bestandteile der Farbmittel ein Ausbreiten der Mikroorganismen. Im Falz unten brach